

Auch General Philip Breedlove, der Kommandeur der US-Air Force in Europa und Afrika, beklagt die negativen Auswirkungen der Ausgabenkürzungen auf die Einsatzbereitschaft seiner Geschwader.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 039/13 – 18.03.13

## **General Breedlove befürchtet, dass die Budgetkürzungen die Einsatzbereitschaft der US-Air Force in Europa und Afrika beeinträchtigen werden**

Von Jennifer H. Svan  
STARS AND STRIPES, 07.03.13

( <http://www.stripes.com/news/breedlove-budget-cuts-could-impact-air-force-readiness-in-europe-africa-1.210886> )

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – Einige Staffeln, die US-Militärflüge in Europa und Afrika durchführen, müssen wohl bald am Boden bleiben, wenn die US-Air Force in Europa / USAFE und die Air Force Afrika / AFAFRICA (s. dazu auch <http://www.globalsecurity.org/military/agency/usaf/17af.htm> und <http://www.usafe.af.mil/> ) die Ausgabenkürzungen zu spüren bekommen, die durch die Sequestration, andere Budgetengpässe und unvorhersehbare Kosten auf sie zukommen.

"Einige unserer Flugzeuge, die nicht bei gerade laufenden Operationen gebraucht werden, können schon ab Mitte April weniger fliegen und müssen häufiger am Boden bleiben," sagte General Philip Breedlove, der Kommandeur der USAFE-AFAFRICA, am Mittwoch in einem Interview.

Die Kampffjets des Kommandos, die auf 7 seiner 11 Staffeln verteilt sind, werden nach Breedloves Meinung wohl zuerst ihren Flugbetrieb reduzieren müssen. Davon ausgenommen seien nur die Kampfflugzeuge, die sich auf einen Afghanistan-Einsatz vorbereiten, bereits im Einsatz seien oder in Bereitschaft stünden, um schnell auf Krisen in Afrika – besonders in Nordafrika – reagieren zu können, wo die USAFE-AFAFRICA bereits Operationen in Mali unterstützte.



General Philip Breedlove  
(Foto: Michael Abrams / S & S)

Das Gleiche gelte auch für die Tankflugzeuge, die in Nordafrika gebraucht würden. "Die werden wir für eine längere Zeit einsatzbereit halten müssen," erklärte Breedlove.

"Für die restlichen Flugzeuge werden wir die Flugstunden aber verkürzen müssen," fügte er hinzu.

An Plänen für eine Reduzierung des Flugbetriebs, die eine sofortige Einschränkung der Einsatzbereitschaft zur Folge hätten, werde schon gearbeitet.

"Wir müssen uns ab sofort auf diese Veränderungen einstellen," betonte Breedlove. "Wenn wir damit noch zwei Monate warten, in der Hoffnung, dass die Kürzungen ausbleiben, müssten wir bald neues Geld auftreiben, um den Rest des Haushaltsjahres durchstehen zu können. Dann hätten wir noch viel größere Probleme."

Die Reduzierung der Flugstunden fände in der gesamten Air Force statt, ergänzte Breedlove. "Nicht nur wir sind davon betroffen."

**Durch die Sequestration – also die Kürzung sämtlicher Ausgaben nach der Rasenmähermethode – die am 1. März in Kraft trat, verringerte sich das Jahresbudget der gesamten Air Force um bis zu 12,4 Milliarden Dollar; das erklärte General Mark Welsh III, der Generalstabschef der Air Force (der vorher die USAFE in Ramstein kommandiert hat) in einer Anhörung vor dem Kongress.**

Die Auswirkungen der automatischen Kürzungen, des Überbrückungsbeschlusses, der wegen des noch nicht verabschiedeten Haushaltes notwendig wurde, und ein Fehlbetrag von 1,8 Milliarden Dollar bei den Auslandseinsätzen hätten die USAFE-AFAFRICA in arge Bedrängnis gebracht. Dem Kommando habe zu Beginn des Haushaltsjahres 2013 nur ein Budget von 1,1 Milliarden Dollar zur Verfügung gestanden, und schon damals hätten ihm 300 Millionen Dollar gefehlt, warf ein für den Haushalt der USAFE-AFAFRICA verantwortlicher Offizier aus dem Hintergrund ein.

Die USAFE-AFAFRICA glaube etwa die Hälfte der Kürzungen durch eine sorgfältige Budgetplanung und die Verminderung von Ausgaben auffangen zu können; deshalb seien die Dienstreisen reduziert, alle nicht unbedingt notwendigen Reparaturen aufgeschoben und die meisten Beschaffungskäufe untersagt worden; das Beschaffungsverbot reiche von Möbeln für neue Schlafräume bis zu Ersatzteilen für Dienstfahrzeuge.

Unvorhergesehene Operationen wie der Einsatz in Mali hätten im laufenden Haushaltsjahr ein zusätzliches Loch von 145 Millionen Dollar in das Budget des Kommandos gerissen. Dieses Loch könne noch wachsen, weil die Operation noch andauere, sagte der Offizier, der bei der USAFE-AFAFRICA für das Budget zuständig ist; die USAFE habe diese Ausgaben vorfinanziert und bei der Führung der Air Force deren Rückerstattung beantragt.

Durch den verspäteten Beginn der Planungen zur Bewältigung der Folgen der Sequestration sei das Haushaltsloch noch größer geworden. Die Pentagon-Strategen hätten sich gesagt: "Wenn wir anfangen, für den Fall zu planen, (dass die Sequestration tatsächlich eintritt,) werden wir gezwungen sein, damit zu leben; deshalb wollen wir lieber nicht dafür planen." Das äußerte der Budget-Offizier unter der Bedingung, anonym bleiben zu können. "Wir wollten uns ja auf mögliche Auswirkungen der Sequestration einstellen und entsprechende Rücklagen für den Rest des laufenden Haushaltsjahres bilden, das war uns aber bis Ende Januar untersagt."

Seither habe das Kommando einige harte Entscheidungen treffen müssen; vielen seiner Ausbildungs- und Kontaktverpflichtungen gegenüber europäischen und afrikanischen Partnern könne es nicht mehr nachkommen, bestätigten Offizielle.

**Breedlove musste auch "zwei besonders wichtige Vorhaben" absagen: eins mit einem Verbündeten und eine Luftbetankungsübung "mit den Streitkräften eines Staates, den wir gern als Verbündeten hätten"; den Namen dieses Staates wollte er nicht nennen.**

"Die Partner waren natürlich enttäuscht," fügte er hinzu.

**"Der Aufbau und die Pflege von Partnerschaften gehören zu den ersten Aufgaben, die wir nicht mehr wahrnehmen können, weil wir jetzt jeden Dollar für die Aufrechterhaltung der Kampfbereitschaft der USAFE verwenden müssen," erläuterte Breedlove.**

"Einige der für uns wichtigsten Engagements, wie die erst kürzlich erfolgte Abordnung einer Abteilung nach Polen (weitere Informationen dazu unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_12/LP20212\\_021212.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP20212_021212.pdf) ), werden wir aber fortsetzen," betonte er.

Nach offiziellen Angaben wird auch die Militärkapelle der USAFE-AFAFRICA einige internationale Auftritte absagen müssen. In dieser Woche habe die Air Force ihren Bands alle mit Kosten verbundenen Reisen untersagt, teilte der bei der USAFE-AFAFRICA für das Budget verantwortliche Offizier mit. Weil Auftritte der Air Force-Bands im Ausland aber auch der Pflege der internationalen Beziehungen dienen, habe das Kommando beim U.S. European Command / EUCOM (in Stuttgart, s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP27209\\_071209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) ) auf die negativen Folgen von Absagen bereits vereinbarter Auftritte hingewiesen.

Die Air Force hat ebenfalls angeordnet, dass ab 1. März alle offiziellen Dienstreisen von den jeweiligen Kommandeuren oder ihren Stellvertretern zu genehmigen sind.

Breedlove hat auch die diesjährige Zeremonie zur Auszeichnung hervorragender Air Force-Soldaten auf der Air Base Ramstein absagen und damit eine Entscheidung treffen müssen, "die bei den Soldaten nicht besonders populär" ist. Bisher wurden die von der USAFE-AFAFRICA als Beste ihres Ranges oder ihres Arbeitsbereiches ausgewählten Soldaten nach Ramstein eingeladen und vor dem versammelten Kommando für ihre Leistungen geehrt," erläuterte Breedlove.

Breedlove erwartet auch, dass bisher auf den Basen angebotene Dienstleistungen entweder ganz aufgegeben oder zumindest stark eingeschränkt werden müssen. Die Auswirkungen könnten in den einzelnen Militärgemeinden sehr unterschiedlich sein. Die Führung der USAFE-AFAFRICA lasse den Kommandeuren der Basen freie Hand, weil sie vor Ort die vernünftigsten Entscheidungen treffen könnten.

"Besonders schwerwiegend wären Einschränkungen bei der Kinderbetreuung," sagte Breedlove. "Wir versuchen sie zwar zu vermeiden, können aber nicht garantieren, dass es nicht doch dazu kommen wird."

**Die Air Force habe noch nicht entschieden, ob sie ihre Zivilbeschäftigten in unbezahlten Urlaub schicken werde. Wenn es dazu käme, müssten von den 2.009 Zivilbeschäftigten der USAFE-AFAFRICA, die mit vom Kongress bewilligten US-Geldern bezahlt werden und rund die Hälfte aller Zivilbeschäftigten des Kommandos stellen, nur 13 keinen unbezahlten Urlaub nehmen, teilte Breedlove mit.**

"Wir sind bereits eine schlanke Organisation," betonte Breedlove. "Unsere Soldaten werden sehr viel härter arbeiten müssen, um die Einsatzbereitschaft mit weniger Geld und weniger unserer kaum zu ersetzenden Zivilbeschäftigten aufrechterhalten zu können."

Breedlove befürchtet, dass die kumulative Wirkung der Ausgabenkürzungen die Air Force auch längerfristig schwächen wird. "Welche Auswirkungen werden die Kürzungen auf unsere erfahrenen Mitarbeiter und diejenigen haben, die wir dann noch für die Air Force gewinnen können? Werden sich unsere Soldaten nicht fragen: Warum soll ich bei einer Organisation bleiben, bei der ich mit einem ständigen "Stop and Go" rechnen muss?"

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die fluglärmgeplagten Westpfälzer und Saarländer würden sich natürlich sehr freuen, wenn der Übungsbetrieb der US-Kampfbomber aus Spangdahlem in der TRA Lauter und über den POLYGONEN, über den wir unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP04409\\_220209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP04409_220209.pdf) ausführlich informiert haben, wegen der Kürzungen spürbar nachließe. Da aber auch die Bundesluftwaffe und die Luftwaffen anderer Staaten hier ihre Piloten für völkerrechts- und verfassungswidrige Angriffskriege schulen, ist kaum mit weniger Fluglärm zu rechnen.*

*Zu klären wäre auch die Frage, wer die anderen rund 2.000 Zivilbeschäftigten der USAFE-AFAFRICA bezahlt, die nicht mit Geldern aus dem US-Haushalt entlohnt werden. Dem auf der US-Air Base Ramstein angesiedelten Hauptquartier der USAFE-AFAFRICA unterstehen alle US-Air Bases in Europa, also außer Ramstein und Spangdahlem, dem zweiten US-Flugplatz in der Bundesrepublik Deutschland, auch noch die Aviano AB in Italien, das Lajes Field auf den portugiesischen Azoren, die Incirlik AB in der Türkei, sowie RAF Mildenhall und RAF Lakenheath in Großbritannien. Allein auf der US-Air Base Ramstein arbeiten nach Angaben der Lohnstelle für ausländische Streitkräfte in Kaiserslautern [Informationen dazu unter <http://www.add.rlp.de/Kommunale-und-hoheitliche-Aufgaben.-Soziales/Lohnstelle-auslaendische-Streitkraefte-LaS/>] derzeit rund 1.750 deutsche Zivilbeschäftigte. Wenn die alle – wie immer behauptet wird – mit US-Geldern bezahlt würden, blieben nur noch US-Mittel für rund 250 Zivilbeschäftigte aus den USA und den anderen Gastgeberländern übrig. Da in allen US-Einrichtungen in der Bundesrepublik inzwischen aber mehr US-Zivilisten als einheimische Zivilisten arbeiten, liegt der Verdacht nahe, dass die deutschen Zivilbeschäftigten bei den US-Streitkräften in Wirklichkeit mit deutschen Steuergeldern entlohnt werden.*

*Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

---

# STARS STRIPES.®

## **Breedlove: Budget cuts could impact Air Force readiness in Europe, Africa**

By Jennifer H. Svan

Published: March 7, 2013

RAMSTEIN AIR BASE, Germany — Some flying squadrons that support U.S. military operations in Europe and Africa could soon be grounded as U.S. Air Forces in Europe and Air Forces Africa face steep spending cuts brought on by sequestration, other budget constraints and unplanned bills.

“Some of the aircraft that we have that aren’t tied to one of the standing missions right now, they will begin to go into a much reduced fly or grounded rate, possibly as early as the middle of April,” Gen. Philip Breedlove, commander of USAFE-AFAFRICA, said in an interview Wednesday.

The command’s fighter fleet, spread among seven of the command’s 11 flying squadrons, will be the first to slow down operations, Breedlove said. The exception would be combat

aircraft that are preparing to go to Afghanistan, are engaged in standing missions, or are postured to quickly respond to hot spots in Africa, particularly North Africa, where USAFE-AFAFRICA is still supporting operations in Mali.

The same goes for tanker aircraft committed to North Africa, Breedlove said. "We will be able to keep them in the appropriate mission readiness for a much longer time," he said.

"We'll be shortening the flying time of the remaining aircraft," he said.

Plans for the flight reductions, which, Breedlove said, would immediately begin to erode combat readiness, are already under way.

"We have to begin this clock, which starts the changing of our posture," Breedlove said. "If we were to, say, wait two months to see what happens to begin this change, then we have to recover all the money that we need to recover in what's left of the fiscal year. It would be a much more drastic problem at that point."

Flying hour reductions would be taken across the entire Air Force, Breedlove said. "We're not doing anything in a vacuum."

Sequestration — the across-the-board budget cuts that went into effect March 1 — mean a potential \$12.4 billion "topline" budget reduction for the Air Force, according to recent Congressional testimony by Air Force Chief of Staff Gen. Mark Welsh III.

The effects of those automatic cuts, coupled with a potential yearlong continuing resolution and an estimated \$1.8 billion shortfall in overseas contingency operations funding, are trickling down to USAFE-AFAFRICA. The command, which began the fiscal year with a \$1.1 billion budget, faced an initial \$300 million budget shortfall, said a USAFE-AFAFRICA budget officer, speaking on background.

USAFE-AFAFRICA expects to be able to absorb about half of that amount through careful budget planning and spending reductions that have already been implemented, such as limiting travel, delaying all but emergency infrastructure repairs and reducing most equipment purchases, ranging from furniture for new dormitories to parts for government vehicles.

But the command is still in the hole for about \$145 million, for money spent on unplanned operations during the current fiscal year, such as the Mali mission. That gap could grow since that operation is continuing, the USAFE-AFAFRICA budget officer said, noting USAFE is "cash-flowing" those bills and has asked Air Staff for reimbursement.

The late start in fiscal planning for sequestration only made the hole deeper. The Pentagon strategy was "if we start to plan for this, we'll be forced to live with it, so let's not plan for it," said the budget officer, who spoke on condition of anonymity. "Let's look at impacts and things that we think will be impacted, but we were not allowed to actually start building budgets" until the end of January.

The command has since made some tough decisions, shelving many of its training and civic engagements with European and African partners, officials said.

Breedlove canceled "two major efforts," one with an ally and the other, an air refueling exercise "with a nation we want to bring along to be an ally at some point," he said, declining to name the country.

“Clearly, they’re disappointed,” he said.

“Building partnership capacity was one of the first things we had to take off the plate because we will now use every dollar we can to main the combat readiness of the forces that are in USAFE,” Breedlove said.

“Some of our nation’s dearest commitments (including the newly deployed aviation detachment in Poland) we will continue to do them,” Breedlove said.

The USAFE-AFAFRICA Band may have to cancel upcoming international performances, officials said. The Air Force this week directed Air Force bands not to travel, if they have to pay for it, said the USAFE-AFAFRICA budget officer. But overseas, Air Force bands also serve to foster international relations, and the command is seeking input from U.S. European Command on the potential ramifications of canceling already-scheduled performances.

All official travel must be approved by the major command commanders or vice commanders, a change mandated by the Air Force across the service on March 1.

Breedlove canceled this year’s outstanding airmen of the year ceremony at Ramstein Air Base, a decision “not incredibly popular with our airmen,” he said. Airmen selected from USAFE-AFAFRICA as being the best in their rank and career field would have traveled to Ramstein to be recognized “in front of the command for what they have done,” Breedlove said.

Breedlove expects at some point, base services will either be curtailed or hours shortened. How those changes play out may vary from base community to base community, officials said. USAFE-AFAFRICA officials want to give wing commanders as much flexibility in executing their programs, since they’re in the best position to make those decisions.

“One of the hot-button items is childcare,” Breedlove said. “We’re going to try and not affect childcare, but it will not be inviolate. It may also be affected eventually.”

The Air Force has not decided whether to furlough civilian workers. If it does, it’s expected to affect all but 13 of USAFE-AFAFRICA’s 2,009 appropriated-fund civilian employees, which comprise about half of the command’s entire civilian workforce, Breedlove said.

“We are already a lean organization,” Breedlove said. Airmen “will have to fight harder and harder to try and maintain that readiness as long as they can with reduced money and with reduced teammates, because our civilians are critical to what we do.”

Breedlove worries about the cumulative effect of the continued budget wrangling on the long-term health of the force. “What does it do to ... retention and the kind of people that we are able to attract to our Air Force?” Will it give airmen pause to think: “Do I want to associate myself with an organization that is in this stop-start, stop-start, sort of paradigm?”

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**